

# Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 34. Neuenbürg, Samstag den 26. April 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Vermisster Pfandschein.

Der unbekannte Inhaber eines am 11. Dezember 1833 von Johann Martin Baumann, Webers in Kullenmühle, Gemeindebezirks Herrenalb, und seiner Ehefrau, Christiane, geb. Luz, der Kaufmann G. Grabs Wittve in Pforzheim für ein Kapital von 372 fl. ausgestellten Pfandscheins wird hiemit aufgefordert, seine Ansprüche an diese Urkunde binnen 45 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls dieselbe als kraftlos erklärt würde. So beschlossen im K. Oberamtsgerichte Neuenbürg den 19. April 1851.

Eindauer.

### Oberamtsgericht Neuenbürg. Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Gantsache des Andreas Duf, Webers, von Conweiler, am  
Donnerstag den 22. Mai,  
Morgens 8 Uhr,  
auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Gantsache des Michael Hamann, Löwenwirths in Conweiler, entwichen, am

Donnerstag den 22. Mai,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhause daselbst;

3) in der Gantsache des Friedrich Burkhardt, Tagelöhners in Zainen, am  
Samstag den 24. Mai,  
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Maisenbach;

4) in der Gantsache des Johann Jakob Keller, Sägers in Enzklösterle, am  
Montag den 26. Mai,  
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

5) in der Gantsache des Johann Michael Knauf, Gemeindedieners in Enzklösterle, am  
Montag den 26. Mai,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheissen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 19. April 1851.

K. Oberamtsgericht.  
Eindauer.

Rothensohl.

### Gläubiger-Aufruf.

Auf Absterben des Matthäus Hirschberger, Schuhmachers von Rothensohl, ergeht an alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Vermögensnachlaß desselben zu machen haben, die Aufforderung, solche binnen 21 Tagen bei dem Amtsnotariat Wildbad anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der hierauf vorzunehmenden Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 12. April 1851.

Für die Theilungsbehörde:  
Amtsnotar Eisenmann.

Neuenbürg.

### Aufforderung zur Entdeckung eines Baumschänders.

Von den an der Straße nach Wildbad zwischen die Sicherheitssteine gesetzten Obstbäumen sind durch ruchlose Hand in der Nacht vom Freitag auf den Samstag (Charfreitag-Nacht) 14 Stücke umgebrochen und vernichtet worden.

Indem man hiemit zur Entdeckung des Thäters oder zur Mitwirkung hierzu dringend auffordert, wird zugleich bekannt gemacht, daß der Stadtrath durch Beschluß vom heutigen Tage für die Entdeckung des Thäters einen Preis von 15 fl. aus der Stadtpflege ausgesetzt hat.

Den 22. April 1851.

Stadtschultheiß Meeh.



Herrenalb.

**Wirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf.**

Dem Hirschwirth Hafner in Kullenmühl wird sein Haus, worauf eine Schildwirthschafts-Gerechtigkeit ruht, nebst circa 3 1/2 Morgen Acker und Wiesen im Exekutionswege auf dem Rathhause dahier verkauft, wozu die Liebhaber hiemit auf

Samstag den 10. Mai d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

eingeladen werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dieses gefällig in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Den 19. April 1851.

Gemeinderath.

Langenbrand.

**Holz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 1. Mai,  
Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde ungefähr 6 Stämme Eichen, worunter sich 1 zu einem Wellbaum und die übrigen zu Holländerholz eignen, sowie etliche Stücke geringere Eichen, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden. Die Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gemacht werden.

Den 25. April 1851.

Schultheiß Dürr.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

Drei Morgen Wiesen hat auf ein oder zwei Jahre zu verpachten

Joh. Ecker.

Neuenbürg.

Gute Kartoffeln sind zu haben bei  
Geometer Martin.

Neuenbürg.

Einige Wagen voll guten Dung sind zu verkaufen. Wo sagt

Polizeidiener Lauser.

**Der deutschen Fürsten Anleihe**

(Se. Kgl. Hoh. Prinz Friedrich von Preußen, Herz. von Nassau etc.)

nächste Ziehung findet am **15. Mai 1851** statt. Gewinne: fl. 16,000, 5000, 1500, 500 etc. Dazu kostet ein Loos fl. 1 30 fr., 4 Loose fl. 5, 9 Loose fl. 10, 20 Loose fl. 20, 50 Loose fl. 50, 100 Loose fl. 87 30 fr. Pläne gratis bei

**J. Nachmann & Comp.,**

Banquiers in Mainz.

Neuenbürg.

Eine Auswahl gediegener Schriften, zu Confirmations-Geschenken geeignet, größtentheils rez-

ligiösen Inhalts, sind bei uns zur Einsichtnahme aufgelegt; darunter z. B.:

Deutsches Dichter-Album;

Glaube, Liebe, Hoffnung, Blüten vaterländischer Dichter;

Glaß, Andachtsbuch für junge Christen;

Mitgabe auf die Lebensreise, Blüten christlicher Dichtung aus allen Zeiten der Kirche, in einem Sinn-  
gedicht auf jeden Tag des Jahres;

Lavater, Gebete;

Thomas von Kempis, Nachfolge;

Das neue Testament, Taschenausgabe;

Opitz, heilige Stunden eines Jünglings;

" " " einer Jungfrau;

Dann's Communionbuch;

sowie noch verschiedene andere zu Confirmations-Geschenken passende Erbauungsbücher, Denkblätter, Denkprüche etc. die wir geneigter Abnahme empfehlen.

Meeh'sche Buchdruckerei.

Derniebelbach. Anfrage.

Ist es auch am Platze, die Bürgerwitwen (worunter z. B. auch eine Hebamme) zum Rindenschälen im Gemündewald zu nöthigen, statt dieses Geschäft an geübtere Hände in der Gemeinde etwa im Abstreiche zu vergeben, wie es in andern Gemeinden geschieht? es würde dadurch die Verwaltung vereinfacht und Nachreden oder gegründete Beschwerden verhindert. Den 24. April 1851.

Ein Bürgerauschufsmitglied.

**Kronik.**

Deutschland.

— In Havre und Bremen sollen über Tausende von Auswanderern, welche nicht vorher für die Ueberfahrt affordirten, vergebens nach einer Gelegenheit suchen über See zu kommen, so sehr sind die Auswandererschiffe in Anspruch genommen.

Der General-Congreß der sämtlichen Eisenbahnen Deutschlands wird sich am 29. Juli in Nürnberg versammeln. Demselben werden auch Abgeordnete aus England, Frankreich und Belgien beiwohnen.

Württemberg.

Nach einer im Staatsanzeiger mitgetheilten Uebersicht über den Gang der Ein- und Auswanderung im vorigen Jahre und im Jahre 1849 sind im Jahre 1849 aus Württemberg ausgewandert 3593 Personen, nämlich 1062 ledige Männer, 827 ledige Frauenzimmer mit 53 unehelichen Kindern und 372 Familien mit 1651 Personen. An Vermögen wurde in 1812 Auswanderungsfällen, bei den übrigen fehlt die Angabe, exportirt 1,397,957 fl.

Im Jahr 1850 sind dagegen ausgewandert 3155 Personen, nämlich 1044 ledige Männer, 767 ledige Frauenzimmer mit 123 unehelichen Kindern, 257 Familien mit 1221 Personen. An Vermögen wurden in 1769 Auswanderungsfällen exportirt zusammen 1,393,802 fl.

Eingewandert sind dagegen im Jahr 1850 752 Personen, nämlich 200 ledige Männer,





424 ledige Frauenzimmer mit 63 unehelichen Kindern und 65 Personen in 20 Familien. Das importirte Vermögen betrug in 567 Fällen 779,991 fl.

Die größte Zahl der Ausgewanderten hat das Oberamt Neuenbürg, nämlich 263 Personen mit 23,300 fl., im Jahr 1849 waren es 48 Personen; dann folgt Rottweil mit 115 Personen mit 18,255 fl., wo es im Jahr 1849 222 Personen waren. Die kleinste Zahl hat das Oberamt Waldsee: 2 Personen mit 250 fl., im Jahr 1849 10 Personen.

Das entschiedene Uebergewicht des Oberamts Neuenbürg hat seinen Grund in einer mit Staatsunterstützung bewerkstelligten Auswanderung mehrerer Angehöriger dieses Oberamts-Bezirks, während auch in Rottweil eine Anzahl Angehöriger auf städtische Kosten nach Amerika befördert worden ist.

Dem Reiseprediger Werner ist das Halten religiöser Vorträge in sämmtlichen Kirchen des Landes vom K. Consistorium untersagt worden, weil er die symbolischen Bücher nicht als bindend betrachtet. Er hält nun seine Vorträge in Reutlingen wieder in seinem Hause.

Neuenbürg, 25. April. Ergebnis der heute beendigten Abgeordnetenwahl: Krauth 374; Seeger 134. Drei weitere Stimmen, worunter 1 Se. Maj. der König.

#### Baden.

Aus Baden, 19. April. Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß die Aufhebung des Kriegszustandes mit dem Anfange k. MtS. erfolgen werde. Die Arbeiten an unserer elektrischen Telegraphenlinie sind beinahe gänzlich vollendet, so daß derselbe demnächst nach Frankfurt in Betrieb gesetzt werden kann.

#### Oestreich.

Wien, 18. April. Fürst Metternich läßt an seinem Palaste große Reparaturen und Verschönerungen vornehmen, wodurch die Nachricht, daß er im nächsten Sommer hieher zurückkehren werde, an Wahrscheinlichkeit gewinnt.

Ungarisches und galizisches Schlachtvieh geht jetzt bereits mit der Eisenbahn bis nach Hamburg. Die „Hamburger Nachrichten“ berichten von 570 Schweinen, die Ungarn und Galizien für den dortigen Markt geliefert hat.

#### Hessen-Kassel.

Hanau, 8. April. Vorgestern Nachmittag telegraphirte der bayerische Telegraph einen in Aschaffenburg verübten Pferdediebstahl, dessen Spuren nach dem 3 Stunden von hier entfernten königl. bayer. Orte Alzenau führten. In fünf Minuten war die Nachricht hier und alsbald setzten sich einige kurfürstl. hessische Gensd'armen zu Pferde und ritten nach dem angegebenen Orte. Dorselbst langten sie zu gleicher Zeit mit den königl. bayerischen Gensd'armen,

welche sich südlich von Aschaffenburg her, zu gleichem Zwecke in Bewegung gesetzt hatten, an, und nahmen die Diebe, welche kurz vorher ebenfalls angelangt waren, mit den beiden gestohlenen Pferden gefangen.

#### Ausland.

#### Frankreich.

Im Departement de la Creuse soll der Mörder des bei dem Juntaufstande gemordeten Erzbischofs von Paris entdeckt und verhaftet worden seyn; es soll ein Maurergeselle Namens Coquelet seyn; er hätte sich selbst durch unvorsichtige Reden verrathen.

### Miszellen.

#### Die Wunder des Eismeeers.

(Schluß.)

Die Dänen, Norweger, Schweden, auch Engländer und Deutsche an den Ost- und Nordseeküsten treiben die Fischelei das ganze Jahr hindurch, bringen daher aber auch gar verschiedene Waare auf's Land, die meist geräuchert wird, weil sie sich gesalzen nicht halten würde, zumal hier nie die Accurateffe im Einsalzen angewendet wird, welche den Holländern zur Gewohnheit und Pflicht geworden. Woher aber stets diese ungeheure Menge von Heeringen? Diese erstaunliche Masse der jährlich gefangenen und von Seeungeheuern oder Raubfischen, als Hayen, Kabeljauen ic., in noch größerer Anzahl verzehrten Heeringe steht mit ihrer an's Unglaubliche gränzenden Fruchtbarkeit in vollkommen richtigem Verhältnisse. Ein Engländer, Namens Thomas Harmer, stellte einmal eine sorgfältige Untersuchung dieserhalb an und fand, daß kein Heering unter 20,000 Eier legt, wohl aber und sehr häufig noch darüber! — Geht noch Etwas in der Natur so sehr in's Unendliche? — Gleichwohl wird der Heering, was Eierreichthum betrifft, noch vom Karpfen übertroffen; dieser kann über 300,000 Eier bei sich haben und der Kabeljau noch mehr, nur giebt es nicht so viele Karpfen und nicht so viele Kabeljau's, als Heeringe, welche laichen.

Die übrigen Fische, als Stockfisch, Schellfisch, Labberdan und wie sie alle heißen, wollen wir übergehen, obgleich dieselben ebenfalls, annähernd dem Heeringe, jährlich in vielen tausend Millionen dem Eismeeer abgewonnen, dann ziemlich über den ganzen Erdkreis in bald gesalzenem, bald geräuchertem oder getrockneten Zustande verbreitet werden und so den Nationen, welche sich vorzüglich mit ihrem Fange beschäftigen, gleichfalls jährlich viele Millionen an Gulden und Thalern einbringen, und dagegen lieber bei einem andern Schätze des Meeres noch etwas verweilen, der ungleich wunderbarer erachtet werden muß, weil beim ersten Anschauen sein Daseyn zwar als ein überaus segensreiches, als eine der größten Fürsorgen Gottes für seine Menschenkinder erscheint, aber sein Ursprung kaum erklärt werden kann. Wir meinen damit das Treibholz, das Jahr aus Jahr ein in oft unzähliger Masse den Küsten von Norwegen, Schweden, Dänemark, Island, Grönland, ja selbst nach Deutschland aus dem Eismeeer zufließt, und das vielen dieser Gegenden,



in Ermanglung jedes andern Brennmaterials, fast einzig und allein als Schutzmittel gegen die fürchterliche Kälte dient. Ja — das Eismeer ist die Heimath und vornehmste Herberge fast aller Fische. Ungehindert und ohne Anfechtung können diese sich hier fortpflanzen, entwickeln und vermehren. Norwegen, Island, Grönland, Labrador, Terre Neuve, Nordamerika, die Fuchsinseln, Kamtschatka, Nordasien, — alle die Küstenländer unseres Meers haben einen solchen Ueberfluß daran, daß sie sich nicht bloß davon nähren, sondern meist auch alle andern Lebensbedürfnisse dadurch schaffen, und an's Unglaubliche grenzen die Summen, welche, in den Handel gegeben, denselben dadurch zum Nutz und Frommen ganzer Länder und ihrer Bevölkerung gewonnen werden. Gleichwohl wie wäre es möglich, diese ungeheuern Schätze zu gewinnen, wär:n die Küsten des Meers nicht bewohnt, damit täglich Leute auf ihre Erbeutung ausgehen und sich die dazu nöthige Geschicklichkeit und Erfahrung erwerben könnten? Und wie wieder vermöchten jene Küsten bewohnt zu werden, spülte nicht täglich dasselbe Meer Holz in genügender Anzahl an sie heran, da, wegen der hohen, kalten Lage meist jeder Vegetation beraubt, sie selbst, ihr Boden, fast gar keine Mittel darbieten, sich gegen die tödtende Kälte zu schützen und die ebenfalls vorzugsweise vom Meer dargebotene Nahrung in genießbarer Weise zuzubereiten? — Die Grönländer, Isländer und Norweger verwenden viel Fichtthran, den sie anzünden, zum Kochen der Speisen, zur Erleuchtung ihrer langen Nächte; aber damit ist noch nicht allen Bedürfnissen genügt; sie müssen auch Holz zum Heizen, zum Zubereiten ihrer Fischerwerkzeuge etc. haben, und auf den eisigen Felsen ihres Bodens wächst häufig kaum etwas Moos im Sommer! Woher also das Holz nehmen, böte es nicht eben so freiwillig als freigebig das Meer? — Zudem, was ist dies für Holz? — Nicht etwa bloß solches zum Brennen und Bauen, sondern auch solches, das zu anderer Verwendung Werth hat und wiederum einen kostbaren Gegenstand des Handels abgiebt. Auf Spitzbergen, Grönland, Island, in der Sudsontsbat, auf Kamtschatka etc. sieht man oft ganz große, gewaltige Flöße dieses Holzes ankommen und in unglaublicher Menge wird es aus dem Wasser an's Ufer gezogen. Es sind meist lauter große, mit der Wurzel ausgerissene Tannen-, Cedern- und Fichtenbäume, von Aesten und Rinde entblößt und an den Enden oft angebrannt. Dazwischen und daneben dann die kostbaren Farbhölzer, Bräsilienholz, Gelbholz, Fernambuk. Auf Island hat man so Viel davon, daß man an ein häuslicheres Birthschaften gar nicht denkt. Man brennt die Balken, wie sie sind, ohne sie nur zu zerschneiden, so daß die Enden aus den Küchen bis weit auf den Hof reichen. Auf Grönland braucht man es schon etwas sparsamer, mehr zum Bauen und überhaupt als — wie wir sagen — Nutzholz. Auf Spitzbergen gehen die Russen vollkommen russisch, d. h. verschwenderisch damit um, und doch haben sie keinen Mangel, ja ist, wie auf Island, der ganze Boden damit bis auf mehrere Schuh tief belegt, wo es verfault und zu einer Art Torf sich umgestaltet. Die Deutschen sind klüger. Die Küstenbewohner der Nord- und Ostsee fangen das Holz auf und treiben Handel damit bis nach Hamburg

herab. — Doch woher nun auch dieses Holz? — Aus dem Eismeer? — Ja, aber woher hat es dieses Meer? — Sollte es am Pole festes Land geben? — Wenn auch, so ist es sicher keiner Vegetation fähig, hingegen eine ewige Eismasse. Ein Räthsel ist daher diese Frage von jeher gewesen und noch immer. Viele meinen, das Holz komme aus Amerika, denn dort gebe es noch viele unbewohnte Gegenden, Urwälder, die bis an den Meerstrand reichen und wo die heftigen Wasserwellen fortwährend Bäume abreißen oder abspülten, die dann von ihnen fortgeschleudert und mittelst der Ebbe und Fluth bis in's Eismeer gespült würden, von wo sie dann der allgemeine Meerstrom gen Süden trage. Das mag wahr seyn, indeß hat auch wohl die andere Ansicht Vieles für sich, daß es aus den Flüssen Sibiriens komme und dann vom Meere wieder zurückgespült oder weiter geschwemmt werde. Jedenfalls hat das Holz eine weite Reise schon gemacht, wenn es an die gerannten Küsten treibt, denn sonst wäre es nicht ohne alle Aeste und Rinde, und woher die angebrannten, gekohlten Stellen kommen, wissen wir von oben her: durch den fürchterlichen Druck großer Eisschollen ward es so heftig an einander gerieben, daß es sich entzündete.

So ist denn in der That die Natur selbst da, wo sie völlig erstorben, todt zu seyn scheint, noch reich, unfassbar reich an Schätzen, Wunderwerken aller Art, und wo wir meinen aufhören zu dürfen, sie anzuhäunen und zu verehren, erhebt sich ihre Größe und Gewalt in einem Maße, daß wahrlich das Wort nicht ausreicht, sie zu beschreiben, vielmehr wir anbetungsvoll niedersinken in den Staub, und begreifen bloß unsere eigene Niedrigkeit und Ohnmacht.

**Gold- & Silber-Course. Frankfurt, 23. April 1851.**

	fl.	fr.
Pistolen . . . . .	9	35-36
Preussische Friedrichsdor . . . . .	9	58-59
Holländische 10 fl. Stücke . . . . .	9	46 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -47 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Rand-Dukaten . . . . .	5	36-37
20-Frankstücke . . . . .	9	27-28
Englische Souverains . . . . .	11	52-53
Preussische Thaler . . . . .	1	45 <sup>3</sup> / <sub>16</sub> - <sup>7</sup> / <sub>16</sub>
Preussische Kassenscheine . . . . .	1	45 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> - <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
5-Frankenthaler . . . . .	2	21 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> - <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Hochhaltig Silber . . . . .	24	28-30

**Nachtrag.**

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, ungesäumt die Gewerbe-Kataster hieher vorzulegen.

Den 23. April 1851.

R. Oberamt.  
Baur.

**Scheibenschießen.**

Die Schützengesellschaft im Enzthal versammelt sich am 1. Mai Nachmittags 2 Uhr in Höfen zu einem Numernschießen.

Der Vorstand  
Lang.

